

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen



Notruf
112

Krankentransport
19 222

Kreisversammlung

Bei der Kreisversammlung standen in diesem Jahr turnusgemäß Wahlen an. Der Großteil der Präsidiumsmitglieder stellte sich zur Wiederwahl.

Mehr dazu auf [▶ Seite 4 + 5](#)

DRK-Sommerfest

600 Gäste feierten ein großes Fest mit verschiedenen Foodtrucks. [▶ Seite 11](#)



Senioren feiern

In Hattenhofen und Geislingen feierten Senioren ihr Sommerfest. [▶ Seite 15](#)



Erste Hilfe lernen

An der Grundschule Hattenhofen lernten Schüler*innen Erste Hilfe. [▶ Seite 19](#)





© Oliver Borchert/DMR

Freudensprünge für Talente.

Erleben Sie Jugend musiziert.

Ob Klassik oder Pop, ob solo oder im Ensemble – Jugend musiziert fördert junge Talente und bringt Musikbegeisterte zusammen. Das unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe aus voller Überzeugung.



Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Göppingen



Neues Kreisverbandspräsidium gewählt

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Bei der Kreisversammlung am 5. Juli wurde das Kreisverbandspräsidium für die kommenden vier Jahre gewählt. Kreisverbandspräsident Peter Hofelich wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Viele Präsidiumsmitglieder haben sich erneut zur Wahl gestellt; auf einigen Positionen gab es aber auch Veränderungen.

> Neben Kreisverbandspräsident Peter Hofelich wurden auch seine Stellvertreter, Brigitte Kreß und Prof. Dr. Matthias Fischer, und Schatzmeister Axel Ost in ihren Ämtern bestätigt. Nachdem Heike Till nicht erneut als Justitiarin kandidierte, übernahm ihr bisheriger Stellvertreter, Andreas Mauritz, diese Funktion.

Die Nachfolge von Andreas Mauritz als Stv. Justitiarin trat Elke Oberländer an. Sie ist als Rechtsanwältin in Geislingen tätig. Nicht erneut kandidiert hat der Stv. Kreisverbandsarzt, Dr. Roland Greb. Die Kreisversammlung wählte Dr. Nikola Kandhari als seine Nachfolgerin. Sie hatte zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn eine Ausbildung zur Rettungsassistentin beim Kreisverband absolviert und ist heute als Oberärztin beim Alb Fils Klinikum tätig.

Veränderungen gab es auch bei den Vertretern der ehrenamtlichen Gemeinschaften. Neuer Kreisjugendleiter ist Lukas Holzapfel, zu seiner Stellvertreterin wurde Emelie Grothe gewählt. Neuer Leiter der Bergwacht ist Dominik Abele und die Wasserwacht wird künftig von Tobias Neugebauer vertreten.

> Im Frühjahr hatte der Kreisverband seine ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden aufgefordert, zu entscheiden, welche strategischen Handlungsfelder im Rahmen des Strategieprozesses 2024/2025 aufgegriffen werden sollen. Knapp 200 Personen haben

sich an der Abstimmung beteiligt. Inzwischen liegen die Ergebnisse vor und die Kreisgeschäftsstelle hat mit der Planung der beiden Auftaktveranstaltungen begonnen.

Beim ersten Treffen am 21. September soll in der Kulturhalle in Süßen das Thema „DRK-Strukturen“ aufgegriffen werden. Beim zweiten Treffen, das am 5. Oktober ebenfalls in der Süßener Kulturhalle stattfinden wird, geht es um das Thema „Personalmangel“.

Alle ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden sind herzlich eingeladen, an den beiden Auftaktveranstaltungen teilzunehmen. Gemeinsam können wir wichtige Themen behandeln und den Kreisverband voranbringen.



> Auf große Resonanz stieß die Einladung zum Sommerfest des Kreisverbands. Über 600 Mitarbeitende und Angehörige kamen Ende Juni in die Kreisgeschäftsstelle, um gemeinsam zu feiern. Die Foodtrucks waren ebenso umlagert, wie die Cocktailbar, das Kinderschminken und die Fotobox.

In der Heftmitte finden Sie eine Auswahl der witzigsten Bilder, die beim Sommerfest in der Fotobox entstanden sind.

> Allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ein ganz herzliches Danke-

schön für ihr tolles Engagement im ersten Halbjahr 2024! Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Sommer und erholsame Urlaubstage!

Ihr

Alexander Sparhuber

Inhalt

DRK-Kreisversammlung 2024	4 + 5
Hochwassereinsätze	5 + 6
PSNV-Einsatz für Flutopfer	6
Strategieprozess	7
E-Bike-Sicherheitstraining	8
Praktikantinnen beim DRK	9
Sommerfest in der Kita Filsblick	10
Sommerfest beim DRK	11
Lustige Bilder aus der Fotobox	12 + 13
Sommerfest in Deggingen	14
Sommerfest in Geislingen	15
Sommerfest in Hattenhofen	15
Ausflug der DRK-Senior*innen	16
Therapiehund-Ausbildung	17
Spende für die Therapiehund	18
Schlagerkuchen	18
Grundschulkinder lernen Erste Hilfe	19
Einsatzkräfte bei der Fußball-EM	20
Neue Räume der Bergwacht	20
Einsätze der Bergwacht	21
Museumsexponat: Spritzen	21



DRK-Kreisversammlung 2024

Peter Buyer, Pressereferent

Auf der Kreisversammlung bekommt der DRK-Kreisverband Lob und Anerkennung. In und um Göppingen ist das DRK sehr gut aufgestellt, Kreisverbandspräsident Peter Hofelich wird für weitere vier Jahre einstimmig wiedergewählt.

Was das DRK im Landkreis alles macht und wie erfolgreich es dabei ist, zeigt sich jedes Jahr auf der Kreisversammlung des Kreisverbands. Beim Treffen in den Räumen der Göppinger Volksbank wurde auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und das kommende ins Visier genommen.

Und es gab viel Anerkennung aus der Gesellschaft: von Ministerin, Landrat und Oberbürgermeister. Nicole Razavi, Landtagsabgeordnete und Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen des Landes Baden-Württemberg, zollte dem DRK höchste Anerkennung, „das DRK ist immer da“, dafür wolle sie „Danke sagen“. Landrat Edgar Wolff sieht das DRK in Göppingen „gut aufgestellt“ und für den Göppinger Oberbürgermeister Alex Maier „gibt es keine noblere Aufgabe, als anderen zu helfen“.

Auch von innen gab es Lob und Anerkennung: DRK-Landesverbands-Vizepräsident Klaus Pavel war nach Göppingen gekommen, er sieht Kreisverbandspräsident Peter Hofelich und Geschäftsführer Alexander Sparhuber „als Garanten für einen sehr erfolgreichen Landesverband“. Im Unterschied zu manch anderen Verbänden „probieren die auch mal was aus“, sagte Pavel mit Blick auf die große Vielfalt der Aufgaben, die der DRK-Kreisverband erfolgreich wahrnimmt und spricht hierbei auch den erfolgreichen und stetig wachsenden ambulanten Pflegedienst des DRK im Landkreis an. „Wir“, also alle im DRK, „schauen nicht auf Herkunft und Religion“, sondern darauf, ob jemand Hilfe brauche. „Wir geben der Gesellschaft ein menschliches

Antlitz“ und fördern den Zusammenhalt, erinnerte Pavel an die „gesellschaftspolitische Dimension“ der Arbeit aller DRKler*innen.

Viel zu tun hatte das DRK im Kreis im vergangenen Jahr, das zeigen die Zahlen des neuesten Geschäftsberichtes, auf die Kreisverbandspräsident Peter Hofelich einging. Rund 1.400 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen hat das DRK im Kreis, davon 500 im Jugendrotkreuz, Nachwuchsorgen muss sich im Landkreis also niemand machen. Dazu kommen noch 400 hauptamtliche Mitarbeiter*innen, eine Zahl, die in den vergangenen Jahren stetig stieg, so wie die Aufgaben des DRK vor Ort.



13.000 Mal rückte der DRK-Rettungsdienst im vergangenen Jahr aus, über 600 Menschen wurden in der ambulanten Pflege betreut. Bereits seit 15 Jahren gibt es den Ebersbacher Tafelladen des DRK, den Kleiderladen seit zehn Jahren. Klassische Rotkreuz-Tätigkeiten wie Blutspende gab es natürlich auch und für den DRK-Ortsverband Heiningen-Eschenbach wurde eine neue Unterkunft gebaut, „angemessene Räumlichkeiten sind nun mal eine wichtige Voraussetzung für ehrenamtliches Engagement“, sagte Peter Hofelich. „Man spürt, dass wir gut unterwegs sind“, sagte er und erinnerte auch an den Hochwassereinsatz Anfang Juni diesen Jahres und die dort zum Einsatz gekommene „kleine, aber feine Wasserwacht des DRK“.

Mitunter etwas größer ist das DRK aber auch unterwegs: „Wir sind der größte rettungsdienstliche Leistungserbringer im Landkreis Göppingen“, sagte Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. Die neue Notarztwache Göppingen-Öde wurde 2023 in Betrieb genommen, damit konnten die Einsatzzeiten im westlichen Landkreis weiter verbessert werden – und das, obwohl der Landkreis Göppingen bei den Einsatzzeiten ohnehin schon vorne mit dabei ist. Sparhuber erinnerte auch an geplante Änderungen im Rettungsdienstgesetz des Landes, die Einsatzzeiten sollen weiter, von derzeit 15 auf 12 Minuten, reduziert werden. Die Höhe der finanziellen Förderung des Baus neuer Rettungswachen, bisher zahlt das Land 90 Prozent der Kosten, sieht er in Gefahr. Gut aufgestellt sei auch der DRK-Pflegedienst Göppingen. Aus anfangs drei Mitarbeitenden zum Start vor 13 Jahren seien mittlerweile 30 geworden, der Bereich soll, wie die Kinderbetreuung auch, weiter ausgebaut werden.

Besonders dankte Geschäftsführer Alexander Sparhuber Kreisverbandspräsident Peter Hofelich für die gute Zusammenarbeit „ich bin stolz auf das gemeinsam erreichte“. Das Duo Peter Hofelich und Alexander Sparhuber führt den Kreisverband auch weiterhin, bei der turnusgemäß anstehenden Wahl des Kreisverbandspräsidiums stellte sich der Großteil der Präsidiumsmitglieder zur Wiederwahl, allen voran Kreisverbandspräsident Peter Hofelich. Neu im Präsidium ist Dr. Nikola Kandhari als stellvertretende Kreisverbandsärztin. Der bisherige stellvertretende Justitiar Andreas Mauritz ist jetzt Justitiar, seine Stellvertreterin die neugewählte Elke Oberländer. Gut aufgestellt geht es mit ihnen in das nächste Jahr, „wir wollen das Rote Kreuz im Landkreis weiter erfolgreich voranbringen“, sagte Alexander Sparhuber, der Kreisverband stehe „in Saft und Kraft“, meinte Präsident Peter Hofelich.



Das neue DRK-Kreisverbandspräsidium

Kreisverbandspräsident

Peter Hofelich, StS a. D.

Stv. Vorsitzende / Stv. Vorsitzender

Brigitte Kreß, Prof. Dr. Matthias Fischer

Schatzmeister

Axel Ost

Stv. Schatzmeister

Achim Weinberger

Kreisverbandsarzt

Dr. Christian Wagenfeld

Stv. Kreisverbandsärztin

Dr. Nikola Kandhari

Justitiar

Andreas Mauritz

Stv. Justitiar

Elke Oberländer

Kreisbereitschaftsleiter

Raimund Matosic

Stv. Kreisbereitschaftsleiter

Tobias Neugebauer, Rüdiger Trautmann

Kreissozialleiterin

Edeltraud Lew

Stv. Kreissozialleiterin

Rebecca Metzger

Leiter des Jugendrotkreuzes

Lukas Holzapfel

Stv. Leiterin des Jugendrotkreuzes

Emelie Grothe

Leiter der Bergwacht

Dominik Abele

Stv. Leiter der Bergwacht

Niko Schneider

Leiter der Wasserwacht

Tobias Neugebauer

Vertreter der Gliederungen

Jens Currie, Ulrich Kienzle,
Jochen Reutter, Thomas Ruckh

Kreisgeschäftsführer

Alexander Sparhuber

Stv. Kreisgeschäftsführer

Andreas Bachmann

Hochwassereinsätze

Margit Haas, Pressereferentin | Peter Buyer, Pressereferent

Bei zahlreichen Einsätzen während des verheerenden Hochwassers Anfang Juni leisteten zahlreiche DRKler*innen wertvolle Hilfe, insbesondere im Unteren Filstal.

Zwei Tage lang hielten Anfang Juni sintflutartige Regenfälle und Überschwemmungen die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des DRK-Kreisverbandes ebenso in Atem wie auch die Feuerwehren und das THW.

Dramatisch war die Lage im Landkreis Göppingen vor allem am Sonntag, dem 2. Juni. Das Landratsamt hatte gegen 22.30 Uhr die außergewöhnliche Einsatzlage festgestellt, zahlreiche Hilferufe gab es schon vorher. „Zwischen Sonntag, 16.00 Uhr, und Montag, 10.00 Uhr, gingen 2.000 Anrufe ein, davon 1.150 Notrufe“, stellt DRK-Mitarbeiter Peter Welsch, der Leiter der Integrierten Leitstelle Göppingen (ILS), beim Blick in die Einsatzstatistik fest. „Der Schwerpunkt der Einsätze, an denen DRK-Einheiten beteiligt waren, konzentrierte sich auf die Stadt Ebersbach. Darüber hinaus kamen DRK-Kräfte in der Integrierten Leitstelle Göppingen und im Führungsstab zum Einsatz“, sagt Welsch. Um die enorme Anzahl von Hilfeersuchen bewältigen zu können, wurde die Integrierte Leitstelle Göppingen von Sonntagabend bis Montagmorgen mit insgesamt neun Disponenten vom DRK besetzt.

Am späten Sonntagabend um kurz nach 22 Uhr ist die DRK-Wasserwacht alarmiert worden. „Durch Fließwasserretter erfolgte die Evakuierung und Rettung von durch das Wasser in ihren Häusern eingeschlossenen Personen in Ebersbach. Bei der Evakuierung war auch die Feuerwehr mit einem Unimog und Radladern beteiligt“, sagt Tobias Neugebauer, der Leiter der DRK-Wasserwacht, und ergänzt: „Die Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen hat einwandfrei

funktioniert. Wir konnten mit unserer Ausrüstung und unserem Material optimal bei dieser Einsatzlage eingesetzt werden.“

Auch die Einsatzinheit II Göppingen-Voralb – die aus den Bereitschaften Göppingen, Hattenhofen und Schlierbach besteht – war am Sonntag um 23.15 Uhr durch das Landratsamt alarmiert worden und ebenfalls in Ebersbach im Einsatz. „Aufgabe war die Einrichtung einer Notunterkunft in Ebersbach-Weiler, die dann in die Hardtschule Ebersbach verlegt wurde. Bis nach sieben Uhr waren die Ehrenamtlichen im Einsatz. „Auch wenn die betroffenen Anwohner nachts um halb vier evakuiert werden mussten, waren dennoch alle dankbar, dass sie in einer sicheren und trockenen Unterkunft bis zu den Morgenstunden untergebracht waren“, sagt der stellvertretende Zugführer der Einsatzinheit II, Marc Buchberger. Über 100 Personen wurden in der Hardtschule über Nacht betreut.

Schon vor der Einsatzinheit II war bereits um 21.22 Uhr die Bereitschaft Schlierbach alarmiert worden. Durch die Ehrenamtlichen wurde eine Notunterkunft in der Mehrzweckhalle Bünzwangen eingerichtet“, sagt ILS-Leiter Peter Welsch. „Wir waren mit elf Einsatzkräften vor Ort“, sagt Bereitschaftsleiter Jan Gräble, 29 Personen haben die DRK-Helfer*innen in Bünzwangen betreut. Als dann später die Einsatzinheit II alarmiert wurde, wurde das zu dieser Einheit gehörende Fahrzeug nach Ebersbach verlegt.

Die Situation im Unteren Filstal war am Sonntagabend für die Mitarbeiter in der Leitstelle sehr herausfordernd. „Uns haben Hilfeersuchen erreicht, bei denen die Menschen aufgrund der Wassermassen in Ihren Wohnhäusern eingeschlossen waren und wir sie im Telefonat nur noch zur Rettung in höherliegende Stockwerke anweisen konnten“, sagt ILS-Leiter Peter Welsch. Solche telefo-



nate sind auch für erfahrene Mitarbeitende der Leitstelle keine einfache Situation und fordern ein hohes Maß an Selbstdisziplin. „Die Leistungsbereitschaft der Disponenten war trotz der sehr kräftezehrenden Situationen über die gesamte Nacht hinweg durchweg beispielhaft“ lobt Peter Welsch sein Team.

Auch die Mitarbeitenden der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) waren an allen Einsatzorten wertvolle Ansprechpartner*innen. Im Einsatz war auch die DRK-Bergwacht Göppingen. Sie erkundete die Befahrbarkeit von Straßen und Wegen im Bereich Ebersbach, Uhingen und Göppingen. Das geländegängige Bergrettungsfahrzeug, das über Allradantrieb und Schnorchel sowie eine hohe Wat-Tiefe verfügt, wurde mit vier Bergrettern besetzt und konnte gegen 1.00 Uhr ausrücken. Besonderes Augenmerk lag auf den Zufahrtswegen zur Klinik am Eichert. Deren östliche Zufahrt war aufgrund von teilweise sturzbachähnlichen Zuständen nur erschwert befahrbar. Nachdem anschließend Informationen des Rettungsdienstes überprüft wurden, die im Bereich Gammelshausen/Bad Boll auf eine sehr dynamische Lage schließen ließen, rückte die Bergwacht gegen 3.00 Uhr wieder ein. Auch der während des Einsatzes unvermittelt einsetzende Wassereinbruch in den eigenen Garagen konnte vorübergehend unter Kontrolle gebracht werden.

Zusätzlich zu den Kräften in der Leitstelle waren 48 DRK-Mitarbeiter*innen im Hochwassereinsatz.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Helferinnen und Helfer!

Einsatz für die Flutopfer

Dirk Walter, PSNV | Margit Haas, Pressereferentin

Die Hochwasserereignisse Anfang Juni verlangten der DRK-Familie in der Region viel ab. Im Einsatz waren hierbei auch Ehrenamtliche der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) aus dem DRK-Kreisverband Göppingen.

Sintflutartige Regenfälle führten zu teilweise verheerenden Überschwemmungen, die nicht nur viel Hab und Gut zerstörten. Viele Betroffene waren mit der Situation überfordert und nahmen gerne die Unterstützung der Ehrenamtlichen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) an. Das Team des DRK-Kreisverband Göppingen leistete Anfang Juni Hilfe auch außerhalb des Landkreises, in Rudersberg im Rems-Murr-Kreis, das besonders stark betroffen war.

„Wir konnten unseren dortigen Kamerad*innen eine Ruhepause verschaffen“, berichtet Dirk Walter. Drei PSNV-Mitarbeitende des DRK sowie zwei kirchliche Notfallseelsorger suchten Betroffene auf oder boten ihre Hilfe vor den Wahllokalen an. „Obwohl bereits eine Woche mit Aufräumarbeiten vergangen war, blickten wir betroffen auf das Ausmaß der Zerstörung. Der Geruch nach Schlamm und Moder und die Müllberge brannten sich uns ins Gedächtnis ein. Viele Menschen hatten alles verloren und traumatische Situationen erlebt. Wir waren froh, dass viele der Betroffenen bereit waren, mit uns ins Gespräch zu gehen. Über eine belastende Situation zu sprechen, Worte für den Schrecken zu finden, ist der erste Schritt zur Bewältigung eines erlittenen psychischen Traumas“, weiß Dirk Walter. Das gelte ganz besonders bei Kindern. So waren die PSNV-Mitarbeitenden von der Rektorin der Grundschule zu einer Familie geschickt worden, die Dramatisches erlebt hatte: Das Hochwasser hatte den Keller des Einfamilienhauses binnen Minuten überflutet. Beim Versuch, ihren Mann aus dem Keller zu holen, wurde die Mutter zwischen

einem aufschwimmenden Schrank und der Kellerwand eingeklemmt und konnte sich nur unter größter Mühe befreien. Ihre beiden kleinen Mädchen erlebten dies alles mit. Die ganze Woche über konnte die Ältere nicht schlafen und wollte kaum sprechen oder essen. „Mit der Zeit öffnete sich das Kind in unserem Gespräch und konnte von dieser Nacht erzählen. Den Eltern erklärten wir, wie Kinder auf solche Situationen reagieren und auf welche Signale sie in der nächsten Zeit achten sollten.“

Es waren Erlebnisse wie diese, die auch den erfahrenen Hilfskräften unter die Haut gingen. Und die andererseits beeindruckt waren von der Hilfsbereitschaft der Betroffenen untereinander – etwa von einer Muslima, die alles verloren hatte und doch in der Gemeindehalle die Sammlung und Ausgabe von Sach- und Kleiderspenden organisierte. Oder vom selbst organisierten Verpflegungsstand der Anwohner im Ortsteil Schlechtbach, der mobilen Teeküche muslimischer Frauen in Rudersberg.

„Insgesamt konnten wir in diesem Einsatz 111 Personen psychosoziale Hilfe und medizinische Erste Hilfe leisten“, freut sich Dirk Walter, welcher jedoch auch von der körperlichen und mentalen Erschöpfung berichtet.

Ein Wiedersehen mit den Kolleg*innen aus dem Remstal gab es bei einem großen Dankesfest im Juli, zu dem der Rudersberger Bürgermeister sowie der Landrat des Rems-Murr-Kreises auch die Helfer*innen aus dem Landkreis Göppingen eingeladen hatten.



Strategieprozess 2024/2025

Margit Haas, Pressereferentin

Wie soll das Rote Kreuz in Baden-Württemberg in Zukunft aussehen, wie sich aufstellen, in welchen Bereichen vielleicht auch mehr engagieren? Ein Strategieprozess bringt Antworten. Im Herbst lädt der DRK-Kreisverband Göppingen zu zwei Auftaktveranstaltungen ein.

„Unser Arbeitsumfeld verändert sich rasant“, stellt Alexander Sparhuber mit Blick auf seine langjährigen Erfahrungen als Geschäftsführer des DRK-Kreisverband Göppingen fest. „Wir wollen unseren Kreisverband zukunfts-sicherer aufstellen.“ In den vergangenen Monaten waren die Mitarbeitenden deshalb eingeladen, ihre Vorstellungen und Wünsche, aber auch ihre Kritik zu formulieren. Diesen Strategieprozess 2024/2025 hatte der DRK-Landesverband Baden-Württemberg initiiert.

„Alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden hatten die Gelegenheit mitzubestimmen, welche strategischen Themen wir in den Fokus unseres Strategieprozesses stellen sollen“, so Alexander Sparhuber weiter. Er bedankt sich ausdrücklich bei allen für ihre Teilnahme an der Online-Abfrage sowie für ihr Engagement in zahlreichen intensiven Gesprächs- und Diskussionsrunden.

Sie haben zwei wesentliche Handlungsfelder ergeben: „Die erste Frage war, wie wir unsere Strukturen darauf ausrichten, dass wir auch in Zukunft immer dann Hilfe leisten können, wenn sie benötigt wird,“ betont Peter Hofelich. Eine weitere zentrale Herausforderung werde der Personalmangel sein. „Wir begegnen ihm aktiv, pragmatisch und kreativ!“, fährt der Präsident der DRK-Kreisverbandes fort.

Im kommenden Herbst nun „werden wir uns im Rahmen von zwei Auftaktveranstaltungen mit den ausgewählten strategischen Handlungsfeldern intensiv befassen. Dabei wollen

wir fachspezifisches Wissen und interessante Impulse aus der Praxis vermitteln und die Gelegenheit für den Austausch in kleinen Gruppen ermöglichen“, erläutert er weiter. Die beiden Auftaktveranstaltungen finden jeweils in der Kulturhalle Süßen statt. Am 21. September stehen die DRK-Strukturen im Mittelpunkt, am 5. Oktober das Thema Personalmangel.



„Wir freuen uns, wenn wir Sie an unseren Veranstaltungen begrüßen und an Ihren Gedanken und Ideen teilhaben dürfen. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft unseres Kreisverbands gestalten und unserer Mission, Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen, treu bleiben“, bekräftigen Peter Hofelich und Alexander Sparhuber.

Die Bilder in diesem Bericht sind vom Strategie-Workshop im DRK-Zentrum, an dem zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende Mitte März 2023 teilgenommen haben.

Info

Auftaktveranstaltungen zum Strategieprozess 2024/2025:
Samstag, 21. September 2024 und
Samstag, 5. Oktober 2024
Kulturhalle Süßen
 Sommerauweg 11, 73079 Süßen

So geht es danach weiter:

Im vierten Quartal dieses und im ersten des kommenden Jahres werden in den Arbeitsgruppen konkrete Schritte erarbeitet und im günstigsten Fall erste konkrete Projekte umgesetzt.

Im zweiten Quartal 2025 werden alle Ergebnisse zusammengefasst und vom Präsidium des DRK-Kreisverband Göppingen beschlossen werden. Im Anschluss werden sie publik gemacht.

 **Deutsches Rotes Kreuz** | **stabil sozial**

Für die Menschen im Landkreis Göppingen

Herzliche Einladung an alle ehren- und hauptamtlichen DRK-Mitarbeitenden: Nutzen Sie die Chance und beteiligen Sie sich aktiv am Strategieprozess!

Wir freuen uns über Ihre Anmeldungen bis spätestens 9. September 2024!



<http://www.drk-goepingen.de/auftaktveranstaltungen>



E-Bike-Sicherheitstraining

Peter Buyer, Pressereferent

Sicherheit kann man üben. Beim E-Bike-Sicherheitstraining des DRK lernen die Teilnehmerinnen, ihr E-Bike zu beherrschen. Das Angebot für Senior*innen kommt gut an.

Ganz schön schwer, so ein E-Bike. „Meins wiegt 29 Kilogramm“, sagt Gisela Nuding. Sie ist eine von vier Teilnehmerinnen beim DRK-Sicherheitstraining für Senior*innen. 29 Kilogramm sind eine Ansage, vor allem im Vergleich zu klassischen Fahrrädern ohne Motor, die gerade mal die Hälfte wiegen. Das Fahrverhalten eines E-Bike ist anders, es ist nicht nur schwerer, sondern auch viel schneller als ein herkömmliches Fahrrad. Und die Statistik zeigt: Es gibt immer mehr Unfälle mit E-Bikes. Kein Wunder, es gibt ja auch immer mehr Räder mit E-Motor und damit auch immer mehr Fahrer*innen, die das schwere, schnelle Ding nicht so gut beherrschen wie das ausgediente alte Fahrrad. Um das zu ändern und um für mehr Sicherheit auf den Rädern und auf der Straße zu sorgen, bietet der DRK-Kreisverband Göppingen E-Bike-Sicherheitstrainings an.

Das DRK-Angebot von Kursleiterin Claudia Schöberl richtet sich dabei direkt an die Personengruppe, die am häufigsten ein E-Bike besitzt, nämlich an Senior*innen. Zum Kurs Mitte Juli auf dem Parkplatz neben dem DRK-Zentrum am Eichert haben sich nur Damen angemeldet, die jüngste ist 67 Jahre alt, die älteste 80. „Die Männer glauben ja immer, sie können alles“, sagt Gisela Nuding, der der Kurs sehr gut gefällt und die selbst seit 40 Jahren Mitglied beim DRK ist. Statt zu glauben, fährt und übt sie, auch das Kurven fahren: erst große Kurven, dann kleine und dann ganz kleine.

DRK-Kursleiterin Claudia Schöberl zeigt Frau Nuding und den anderen Damen, wie es geht. Vier Stunden nimmt sie sich Zeit, los geht es

mit Aufwärm- und Gleichgewichtsübungen. Also rauf aufs Rad, anfahren, bremsen, absteigen. Linkes Bein runter auf den Boden, dann das rechte. Und schnell wird klar, was besonders schwierig ist: Langsam fahren. Schnell fahren kann jeder, sagt auch Gisela Nuding, das ist wie beim Autofahren. Aber langsam mit dem Fast-30-Kilo-Brocken im Slalomkurs um die orangenen Verkehrshütchen – im Fachjargon „Leitkegel“ – zu kurven, das ist nicht einfach. Immer wieder lassen die Damen beim ersten Versuch ein Hütchen aus, in der zweiten und dritten Runde klappt es dann schon viel besser. „Wer langsam fährt, gewinnt“, sagt Claudia Schöberl über das Schneckenrennen, das sie auch noch veranstaltet. Wer am langsamsten und ohne die Füße auf den Boden zu setzen ins Ziel kommt, hat gewonnen, denn: Schnell fahren kann jeder.

„Sie ist toll – und streng“, sagt Gisela Nuding über ihre DRK-Ausbilderin, mit der sie sehr zufrieden ist. Schöberl weiß, wovon sie

spricht, sie hat sich in der DRK-Landeschule in Ellwangen zur E-Bike-Sicherheitstrainingspezialistin ausbilden lassen, ehrenamtliche Übungsleiterin beim DRK ist sie schon lange, weiß also, wie sie ihr Wissen an die Frau/den Mann bringt. Dann geht es weiter, Koordination und Konzentration sind bei der kombinierten Hütchen- und Ring-Übung gefragt. Die Teilnehmerinnen beschleunigen und sollen dann an jedem Verkehrshütchen anhalten und den rechten Fuß punktgenau auf einen Gummiring stellen. Gar nicht so einfach, manchmal steht der linke statt dem rechten Fuß auf der Straße, manchmal landet der Fuß vor oder hinter dem Ring. Auch hier klappt es in der zweiten Runde deutlich besser, aber: leicht ist es nicht. Und: mit einem Sicherheitstraining am Samstagvormittag ist es nicht getan, sagt Claudia Schöberl. „Jede sieht jetzt, woran es fehlt, und sollte das zuhause selbst üben“, gibt die „tolle und strenge“ Ausbilderin ihren Damen noch mit auf den jetzt sichereren Weg nach Hause.





Praktikum beim DRK-Kreisverband Göppingen

Margit Haas, Pressereferentin

Romy Hochholdinger und Hannah Würtele sind Auszubildende der AOK Neckar-Fils. Im Juli schnupperten sie in unterschiedliche Bereiche des DRK-Kreisverband Göppingen und gewannen bei einem Praktikum wertvolle Erfahrungen.

Inmitten einer kleinen Kinderschar sitzt Romy Hochholdinger. Die 18-Jährige hat sichtlich Spaß am Umgang mit den Kindern und ist sich aber nach einer Woche sicher: „Ich habe den richtigen Beruf gewählt und bin mit der Tätigkeit sehr zufrieden! Die Arbeit mit Kindern wäre mir auf Dauer zu anstrengend“. Tatsächlich absolviert sie derzeit eine Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK Neckar-Fils und machte im Göppinger DRK-Familienzentrum „nur“ ein Praktikum. „Die Idee stammt von unserem Ausbildungsleiter Michael Ehret.“ Und war von der jungen Aichwalderin mit Begeisterung aufgegriffen worden. Sie hatte die Wahl aus verschiedenen Bereichen innerhalb des DRK-Kreisverbandes und entschied sich für das Familienzentrum, „weil ich noch nie mit Kindern gearbeitet habe. Ich wollte diese Chance ergreifen.“ Und weiß jetzt eben, welche Herausforderungen sich tagtäglich stellen. „Es ist schwierig, immer konsequent zu sein.“ Und sie erlebte, dass „jedes Kind anders ist und sich charakterliche Unterschiede schon früh erkennen lassen.“

Im Team des DRK-Familienzentrum Göppingen war sie herzlich aufgenommen worden. „Wir freuen uns, dass Romy sich für das Praktikum bei uns entschieden hat“, betonte Silke Kargl, die die Einrichtung leitet. „Sie hat sich schnell in das Team eingefügt und zeigte großes Einfühlungsvermögen.“

Romy Hochholdinger konnte Erfahrungen gewinnen, die ihr auch in ihrer verantwortungsvollen Berufstätigkeit zugutekommen. „Es ist insbesondere das gute Miteinander,

die Freundlichkeit und Offenheit, die ich mitnehmen werde.“ Und das „Einfühlungsvermögen, das im Umgang mit Menschen wichtig ist“.

Auch Hannah Würtele hat sich nach dem erfolgreichen Realschulabschluss für die Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK Neckar-Fils entschieden, will also ebenfalls mit Menschen arbeiten.

Die Sparwieserin hat sich für ihr einwöchiges Praktikum den Ambulanten Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes ausgesucht und sieht darin „Vorteile für meinen Berufsalltag. Hier kann ich im Hinblick auf meine zukünftige Beratungstätigkeit viel Erfahrungen sammeln“, stellt die 16-Jährige fest. Sie war in der Geschäftsstelle zum einen mit den Verwaltungstätigkeiten vertraut gemacht worden und hatte die Mitarbeitenden bei ihrer anspruchsvollen und qualitätvollen Arbeit vor Ort begleitet. Sie hatte ebenso Einblick in die Planung der Touren der einzelnen Pflegenden erhalten – auch, wie diese hinfällig sind, wenn eine Kollegin ausfällt und schnell umorganisiert werden muss.

„Ich hatte schon immer Respekt vor den Menschen, die sich für diesen Beruf entscheiden. Der ist jetzt noch einmal deutlich gewachsen“, betont sie am Ende der Prakti-

kumswoche. Und sie wurde in ihrer eigenen Berufswahl bestätigt: „Auch wenn ich gerne mit Menschen zusammenarbeite, wäre Pflege kein Beruf für mich.“ Auch sie könne kranken Menschen helfen. Möchte dabei aber „eine gewisse Distanz“ wahren.

Michael Ehret betont: „Für uns als AOK ist es sehr wichtig, dass unsere Auszubildenden einen Blick über den Tellerrand hinaus bekommen. Sie sollen im Rahmen des Praktikums die Sichtweise und den Blickwinkel unserer Vertragspartner*innen kennenlernen und für zukünftige Situationen in der AOK vorbereitet sein.“

Es ist wichtiger denn je, dass wir gesellschaftlich zusammenrücken und das GEMEINSAME im Mittelpunkt steht, trotz finanziell angespannter Haushaltslagen überall. Wenn wir es schaffen, das Gefühl und Verständnis dafür zu wecken, dass wir alle im selben Boot sitzen, dann haben wir schon viel erreicht.

Das DRK ist für uns als AOK ein sehr großer und kompetenter Vertragspartner schon seit jeher, und da war es für mich als Ausbildungsleiter klar, dass ich gerne das vielfältige Angebot der verschiedenen Arbeitsbereiche des DRK nutzen wollte.



Im DRK-Familienzentrum Göppingen sowie beim Ambulanten Pflegedienst des DRK waren die Praktikanten (m/w/d) herzlich willkommen!



Sommerfest in der Kita Filsblick in Ebersbach

Susann Schönfelder, Pressereferentin

Spiel und Spaß, Zeit zum Austausch und Abschied für die Vorschulkinder: Das Sommerfest ist in der DRK-Kita Filsblick in Ebersbach ein fester Termin im Kalender.

Die Kinder haben alles darangesetzt, die Regenwolken zu vertreiben. Am Vormittag malten sie lachende Sonnen, Regentropfen auf dem Papier wurden dick mit rot durchgestrichen. Die Bilder hängten die Jungen und Mädchen gut sichtbar im Gebäude an die Brüstung im ersten Stock – auf dass der Wettergott ein Einsehen hat und das Sommerfest der Kita Filsblick in Ebersbach nicht ins Wasser fallen lässt.

Die Rufe der Kinder wurden zumindest anfangs erhört. Als auf dem Platz vor der dreigruppigen Kindertagesstätte Mambo-Klänge ertönten und die Jungen und Mädchen voller Lebensfreude dazu tanzten, kam Karibik-Feeling auf. Wer dachte da schon an Regen? Die Eltern schauten zu, klatschten mit und schwangen die Hüften. Ein gelungener Auftakt zum diesjährigen Sommerfest.

Anschließend hatten die Vorschulkinder ihren großen Auftritt. Sie überreichten den Erzieher*innen jeweils eine Pflanze, die im Hochbeet der Kita einen Platz finden soll. „Danke, dass Ihr uns beim Wachsen geholfen habt“, wollte der Elternbeirat mit dieser Geste zum Ausdruck bringen. Auch das zarte Pflänzchen soll wachsen – und immer an die Kinder erinnern, die ab September die Schulbank drücken werden. Für das Filsblick-Kollegium gab es zudem ein Foto aller Kinder als Erinnerung und eine ordentliche Portion Schokolade. Als Dankeschön für all das, was die Pädagog*innen den Jungen und Mädchen in den vergangenen Jahren mitgegeben haben: „eine tolle Zeit, tolle Projekte, Helfen bei Problemen, neue Spiele und Spielideen, Ausflüge“, zählte eine Elternvertreterin auf.

Dann ging es in den Garten, in die Küche, an die Bierbänke. Manche Kinder enterten die Rutsche und das Klettergerüst, andere das bunte Buffet mit Obst, Salat, Gemüsesticks und Selbstgebackenem, zu dem viele Eltern beigetragen hatten. Nun war Zeit zum Austausch und gemütlichen Beisammensein. „Der Regen zieht an Ebersbach vorbei“, zeigte sich Kita-Leiterin Lena Dangelmaier optimistisch, die den Radar den ganzen Nachmittag im Blick hatte. Die wenigen Tropfen, die kurze Zeit später herunterkamen, fingen die Sonnensegel auf und taten der guten Laune keinen Abbruch.

Die Therapiehunde des Roten Kreuzes, die einmal im Monat in die Kita kommen, waren auch beim Sommerfest zu Gast und einmal mehr der Renner. Cornelia Bihl-Söll zeigte mit ihrem reinrassigen Pudeln Freddy, was sie als Team draufhaben. Der Hund sprang auf Kommando durch einen Reifen, lief an der Leine Slalom und rannte durch einen Tunnel – das Leckerli fest im Blick. Freddy wurde geknuddelt und gestreichelt. „Immer nur ein

Kind“, musste die Besitzerin die Kinder manchmal etwas bremsen. Auch dann, wenn die Kinder zu großzügig mit den Leckerlis umgingen. Ein kleiner Junge war so begeistert, dass er Freddy gar ein Stück von seiner Wurst abgab. Die hatte der Pudeln ohnehin schon die ganze Zeit im Blick. Star Nummer zwei des Nachmittags war Windhund Kio, der mit Hundeführerin Waltraud Löffler zum Sommerfest gekommen war. Und Havanese Lucky, der immer und immer wieder versteckte Tücher suchte und freudig zurückbrachte.

Die Eltern hatten derweil Zeit, sich zu unterhalten. So manches Kind nutzte die Spielstraße, die auf dem Vorplatz aufgebaut war. Ronja zum Beispiel, die mit Freude über die Reifen sprang. Zu guter Letzt kam, wie jedes Jahr beim Sommerfest in der Kita Filsblick, der Bonbonmann. Zwei Papas, die in Maleranzüge gesteckt wurden und die dann mit Bonbons beklebt werden. Diese Leckereien waren für die Kinder bestimmt, sie sich die Bonbons klauen mussten. Einmal mehr eine Riesengaudi.





DRK-Sommerfest 2024

Peter Buyer, Pressereferent

Das Sommerfest des DRK-Kreisverbands war groß, sehr groß und schön. 600 Gäste feierten in und vor der Fahrzeughalle des DRK-Zentrum am Eichert.

Etwas los ist beim DRK in Göppingen eigentlich immer. Am 30. Juni war aber besonders viel los beim DRK-Zentrum am Eichert, der DRK-Kreisverband hatte zum Sommerfest geladen. Zum ersten Mal nach Corona. Dass das Fest etwas größer würde als früher, war den Organisatoren rund um DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber schon klar. „Wir haben alle Mitarbeiter*innen persönlich angeschrieben und eingeladen und hatten jede Menge Rückmeldungen“, sagte Sparhuber.

Von Beginn an vor Ort war auch Kreisverbandspräsident Peter Hofelich, der die Gäste begrüßte, mitfeierte und dem Organisationsteam einen großen Dank aussprach. Gesundheit, Schutz und Wohlergehen, darum geht es beim Roten Kreuz. Daran erinnerte Peter Hofelich: „Wir haben unsere Dienste im vergangenen Jahr weiter ausgeweitet, von der ambulanten Pflege bis zu den Kitas“, sagte er. „Und wir halten alle zusammen, das leben wir hier heute“, rief er den Gästen zu. Das große Ganze hinter dem DRK hatte Peter Hofelich auch im Blick: „Die Menschen brauchen uns, sie brauchen uns sehr.“

Dann wurde gefeiert. Regen war angesagt, also kamen Bänke und Tische für die erwarteten 600 Gäste in die große Fahrzeughalle. Zum Glück, denn tatsächlich regnete es am Sonntagnachmittag immer wieder, den Gästen war das in der Halle aber herzlich egal. Und für das Anstehen an den Foodtrucks auf dem Hof gab es reichlich Regenschirme. Überhaupt, die Versorgung der Gäste war hervorragend. Nicht die DRK-Feldküche dampfte oben am Eichert, zwei Foodtrucks sorgten für ordentlich Abwechslung auf den Tellern –

ein knallroter Truck mit feuriger Balkanküche und Cevapcici und ein silbergrauer Laster mit US-Küche, also Hamburgern. Und die klassische Pizza aus Italien durfte nicht fehlen. Zum Nachtisch ging es dann zum Eismann, der mit seinem blau-weißen Auto für lächelnde Erwachsene und glückliche Kinder Augen sorgte.

Zum netten Beisammensitzen oder Beieinanderstehen und zum Reden braucht es auch Getränke. Süß oder herb von der sommerlich-palmengeschmückten Cocktailbar oder frisch gebrüht vom Coffee-Bike gegenüber. Für jeden war etwas dabei, und viele, ganz viele waren da.

Die meisten DRK-Mitarbeitenden, oft mit ihren Familien, hatten in „Zivil“ den Weg in die Halle gefunden, andere wie die Bergwacht in ihrer rot-blauen Dienstkluft. Zusammenkommen, zusammensitzen und miteinander reden, darum geht es bei so einem Sommerfest. „Das ist ja auch immer ein großes

Dankeschön an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber.

Damit das gelingt, hatte das Fest-Organisationsteam um die Leiterin der Rotkreuzdienste Claudia Aschmann mit Ulla Rapp, Lukas Holzapfel, Jan Schachtschneider und Sven Feiner ganze Arbeit geleistet, rund fünf Monate Planungsarbeit lagen hinter dem Team. Nicht nur für die Foodtrucks, Cocktail- und Kaffeebars, auch für die Fotobox, an der sich jeder, der wollte, mit Freunden und Bekannten selbst und sofort fotografieren konnte, mit oder ohne verrückter Verkleidung. Und „altgediente Mitarbeiter“ fuhren auch vor, auf vier Rädern: aus dem Fundus des Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen ein Audi-Notarztwagen von 1980 und ein extrem seltener Organ-Transport-Sportwagen, ein VW-Scirocco von 1981 – beide rostfrei und bei allerbesten Gesundheit.

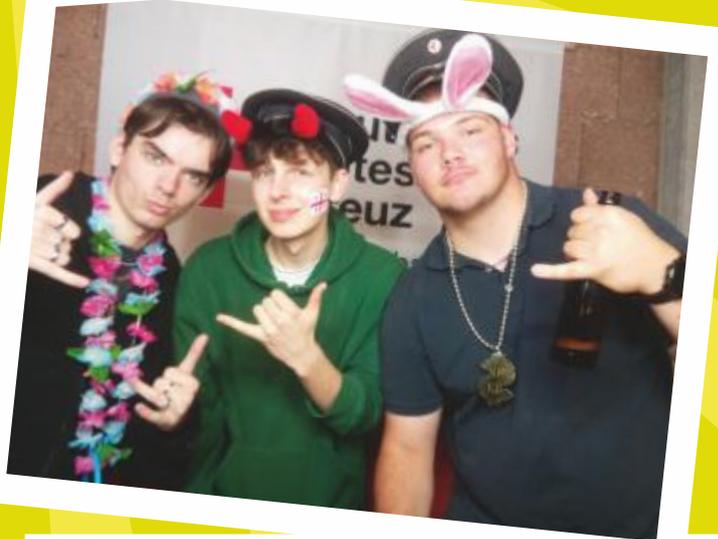


Snapshots aus der Fotobox bei unserem



Foodtruck Sommerfest







Sommerfest im Familientreff Deggingen

Peter Buyer, Pressereferent

Jeden Dienstag ist im DRK-Familientreff Deggingen richtig was los. Beim Sommerfest Anfang Juli war es dann noch voller als sonst, mit Eis und viel guter Laune.

Kinder, Kinder. Mitten in Deggingen ist was los. 20 kleine und kleinste Kinder wuseln über Decken, Mütter, Bälle und Matten. Jeden Dienstagvormittag zieht der Familientreff im Degginger Bürgerhaus Kinder und Mütter aus dem Ort an, schon seit 2017. Dorota Schumann vom DRK-Kreisverband Göppingen leitet den vom DRK betriebenen Familientreff im geräumigen Bürgersaal im Erdgeschoss des Bürgerzentrums, mitten in Deggingen, gleich gegenüber des alten Bahnhofs. Auch die Gemeinde und der Landkreis engagieren sich im Degginger Familientreff. Dorota Schumann kennt den Treff schon als Mutter ihrer damals kleinen Kinder, kam oft mit ihnen vorbei. Von Anfang war es unkompliziert beim Familientreff, jeder und jede kann mit ihren Kindern oder Enkeln kommen, sagt Dorota Schumann, auch werdende Eltern sind immer willkommen. Ohne Anmeldung, einfach so und kostenfrei, viele kommen gerne wieder.

Nicole Schmidtchen ist noch so ein bisschen „die Neue“. Sie wohnt noch nicht lange in Deggingen, Anfang Juli ist sie zum zweiten Mal im Familientreff, mit dabei ist der fünf Monate alte Vincent, dem Schmidtchen auf dem Wickeltisch im Bürgersaal gerade eine frische Windel verpasst. „An meinem alten Wohnort gab es so etwas gar nicht“, sagt Schmidtchen, die vom Treff sehr angetan ist. „Das Angebot ist phänomenal, die Menschen hier supernett.“ Ob sie mit Vincent wiederkommt, musste sie nach dem ersten Besuch nicht lange überlegen, zumal Anfang Juli auch Sommerfest im Familientreff gefeiert wurde. Viele Gäste haben etwas mitgebracht für das Buffet. Muffins, Obst, in der Küche direkt neben dem Bürgersaal rührt Hanna Göser,

die regelmäßig ehrenamtlich im Familientreff mithilft, Eis aus frischem Joghurt an, das schnell auf den Tellern der Gäste landet. „Wir feiern öfter“, sagt Dorota Schumann. Abschiedsfeste für Kinder, die in den Kindergarten kommen, Sankt Martin, Nikolaus – Anlässe gibt es immer wieder. Die Eltern machen dann gerne mit, „das geht nur in der Gemeinschaft“.

„Zusammen“, das wird im Familientreff großgeschrieben. Eltern und Großeltern können sich über den Alltag mit Babys und Kleinkindern austauschen, bei Bedarf steht ihnen Diplom-Pädagogin Dorota Schumann beratend zur Seite. Wie sie sind auch ihre beiden Helferinnen Hanna Göser und Susanne Maurer schon lange dabei und bekannte Gesichter im Bürgersaal am Dienstag. Beide haben die „klassische Karriere“ hinter sich, waren erst als Mütter mit ihren Kindern zu Gast im Familientreff, und als die Kinder älter waren, sind sie als ehrenamtliche Helferinnen und Mitarbeiterinnen zurückgekommen.

Hilfe kann Dorota Schumann gut gebrauchen, vor allem bei der Betreuung der Kinder, die meist alle auf dem Boden im großen Bürgersaal zusammen spielen. Auch der Auf- und Abbau von Bällebad, Matten, Decken, Bewegungslandschaft mit Treppchen und Rutsche ist aufwendig, alles muss aus dem 3. Stock ins Erdgeschoss getragen werden – meist schon am Montagabend – und nach dem Treff wieder nach oben. Dass dabei auch einer der mittlerweile erwachsenen Söhne von Susanne Maurer mithilft, freut nicht nur Schumann. Trotzdem: noch mehr Hilfe wäre Schumann und ihren Mitarbeiter*innen sehr willkommen, nicht nur das Aufbauen, auch die Vorträge, zu denen Referenten immer wieder in den Familientreff kommen, müssen vorbereitet werden. Und dann sind da noch zwei Tagesmütter mit zehn Kindern, schauen zum Sommerfest mal kurz herein im Familientreff. Platz ist genug vorhanden im Bürgersaal, Dorota Schumann strahlt und hält die Tür weit auf.





Senioren feiern Siedlungsfest

Peter Buyer, Pressereferent

Das DRK-Seniorenzentrum Geislingen feiert das Siedlungsfest. Mit Kaffee und Kuchen, leckeren Cocktails, kuscheligen Hunden und guter Laune.

Das Siedlungsfest des DRK-Seniorenzentrums Geislingen ist für alle. Also nicht nur für die Bewohner des Hauses, sondern auch für alle, die drumherum in der Siedlung wohnen. „Wir laden alle ein“, sagte Nora Rauschenberger, Pflegedienstleiterin im DRK-Seniorenzentrum Geislingen. Und für ihre Gäste hatten sich die DRK-Mitarbeiter*innen des Zentrums allerhand einfallen lassen.



Gefeiert und zusammengesessen wurde Ende Juni vor allem draußen, in den luftigen Zelten im Vorgarten des Seniorenzentrums. Die Zelte spendeten den bei der stechenden Sonne nötigen Schatten, für die weitere Abkühlung sorgten kühle Getränke von Eistee bis zu Cocktails, serviert am Tisch oder an der sehr sommerlichen Cocktailbar. Dazu gab es gespendete Kuchen von der großen Kuchenbar oder eine Bratwurst vom Grill mit Kartoffel- oder Nudelsalat, „natürlich selbst gemacht“, sagte Nora Rauschenberger.

Beim Siedlungsfest ging es nicht nur ums Essen und Trinken, sondern ums Zusammensein und miteinander reden. Geredet wurde in Zeiten der Europameisterschaft selbstverständlich auch über Fußball, wer wollte, konnte das im EM-Zelt, geschmückt mit aller-

lei Flaggen, tun. Und anschließend EM-Dosenwerfen, die Dosen waren mit den Flaggen der EM-Teilnehmerländer geschmückt, oder Torwandschießen, wie im Sportstudio. Und wer dann immer noch nicht genug hatte, konnte sich in der Fotoecke fotografieren lassen. Und dann gab es auch noch eine Hüpfburg, aber die war eher etwas für die jüngeren Besucher, genauso wie das Kinderschminken neben dem EM-Zelt.

Ohne Hilfe geht es bei so einem breiten Angebot natürlich nicht, Nora Rauschenberger und die Mitarbeiter*innen des DRK-Seniorenzentrums konnten auf die Hilfe vieler DRKler*innen bauen. Manfred Neumann ist einer von ihnen, er ist mit der DRK-Bereitschaft Süßen jedes Mal beim Siedlungsfest in Geislingen dabei. Er stand am Grill, sorgte also für leckere Bratwurst. Für Wohlbefinden sorgte Neumann und seine Kolleg*innen auch mit gleich vier DRK-Therapiehunden, Manfred Neumann leitet die Therapiehundegruppe. „Die Hunde kommen immer gut an“, sagte er, große und kleine Hunden ließen sich gerne streicheln und warteten geduldig auf ihr Leckerli zur Belohnung. Ins Seniorenzentrum nach Geislingen kommt Neumann besonders gerne, „ich habe hier auch mal gearbeitet“, sagte er, der schon seit 55 Jahren ehrenamtlicher DRKler ist.

Schon lange dabei ist auch DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich. Der Salacher war extra nach Geislingen gekommen, auch um den Seniorenzentrums-Bewohner*innen und Gästen zu ihrem Siedlungsfest „einen schönen Nachmittag“ zu wünschen. Das Seniorenzentrum sei nicht allein, es stehe „mitten im Leben“ in Geislingen-Altenstadt, sagte Hofelich. Überhaupt sei das DRK in Geislingen „sehr, sehr gut aufgestellt“. Für alle sichtbar war das am 29. Juni rund um das Seniorenzentrum.



Urlaubsfeeling

Susann Schönfelder, Pressereferentin

Mit Sirtaki und Musik der Band „Partystürmer“ kam im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen echte Urlaubsstimmung auf. Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeiter*innen feierten einmal mehr ein ausgelassenes Sommerfest.

„Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu Strandbikini“. Bei den ersten Takten dieses Liedes kommt unweigerlich Urlaubsfeeling auf. Die Bewohner lächeln und klatschen fleißig mit. Ein bisschen träumen vom Strand und vom Meer. Von weißem Sand und dem Rauschen der Wellen.

Die Mitarbeiter*innen des DRK-Seniorenzentrums Hattenhofen haben sich viel Mühe gegeben, um den Bewohner*innen einen schönen Nachmittag unter dem Motto „Ab in den Urlaub“ zu bescheren. Die Tische waren liebevoll mit gebastelten Blumen dekoriert, Strohhüte und Badeanzüge auf einer Leine sorgten für Strandatmosphäre.



Das Sommerfest begann schwungvoll mit der Sitztanzgruppe, die für diesen Tag zusammen mit den Ehrenamtlichen etwas einstudiert hatte. Die griechische Tanzgruppe in farbenfrohen Trachten brachte für ein paar Minuten Hellas in den Saal des Seniorenzentrums.

Zu Gast waren auch DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Stefan Wiedemann, Geschäftsführer der DRK-



und Kuchen – und genügend Zeit, sich auszutauschen.

38 Bewohner*innen hat das DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen, verteilt auf drei Wohnbereiche. „Die Nachfrage ist ungebrochen groß, auch nach Kurzzeitpflegeplätzen“, berichtet die Einrichtungs- und Pflegedienstleiterin Kati Schultheiss.

Das Sommerfest wird jedes Jahr zusammen mit den Angehörigen gefeiert. Da das im Jahr 2008 eingeweihte Haus so klein ist, sei der Kontakt sehr eng und familiär, sagt Schultheiss. Gut ist auch der Draht zur Band „Partystürmer“. Die durfte nämlich kostenlos im Saal des Seniorenzentrums proben – und sorgte als Dank dafür beim Sommerfest für Stimmung. „So hilft man sich gegenseitig“, bringt es Kati Schultheiss auf den Punkt.



Zum Abendessen gab es verschiedene Salate, Ofengemüse sowie Fleisch und Wurst vom Grill.



Wenn einer eine Reise tut...

Traudl Lew, Ehrenamt | Margit Haas, Pressereferentin

... dann kann er was erzählen! Die Rotkreuz-Senior*innen reisten Ende Juni an den Bodensee. Und erfuhren viel über Obst.

Eine Fahrt mit einem Apfelzügle – das ist schon etwas Besonderes! Traudl Lew und Manfred Neumann hatten sie organisiert und ernteten von den DRK-Senior*innen bei ihrem diesjährigen Ausflug viel Lob dafür.

Richtung Bodensee war der Bus Ende Juni gefahren und hatte zunächst Lippertsreute angesteuert. Dort wartete schon das besagte Apfelzügle, das Marco Roth durch seine großzügigen Obstplantagen steuerte. „Obwohl viele von uns ein eigenes Wiesle haben und jedes Jahr Obst ernten, haben wir doch viel Neues erfahren“, betont Traudl Lew. „So zum Beispiel, dass die Äpfel im Garten Eden nicht zum Verzehr geeignet waren, weil es eher bittere Holzäpfel waren und Eva ihrem Adam vermutlich eher eine Feige angeboten hat.“ Zudem sei der Apfel eigentlich gar keine Baumfrucht, „sondern ist ursprünglich als Gebüsch gewachsen“. Wie übrigens auch Birnbäume.

Die Fahrt mit dem Apfelzügle durch die Obstplantagen waren „so interessant, dass wir den Regen fast vergessen haben“. Die heiße Nudelsuppe, die anschließend serviert wurde, „war dennoch sehr willkommen!“ Ein reichliches Vesper, auf dem Hof gekelterter Apfelsaft und ein sehr guter Most löschten den Durst der Rotkreuzler*innen. Im Hofladen nahmen sie die Gelegenheit wahr, verschiedene Produkte zu kaufen.

Dann ging es weiter nach Überlingen. Hier konnten die DRKler*innen ihren Aufenthalt selbst gestalten. Cafés an der Seepromenade luden zur Kaffeepause ein. „Der Bodensee hatte nach dem Dauerregen dieses Jahres sehr viel Wasser. Einige Stellen der Promenade waren leicht überschwemmt“, berichtet Traudl Lew. Die schöne Fußgängerzone lockte aber auch zur Einkaufstour und so waren lauter zufriedene Gesichter zu sehen, als es anschließend wieder auf die Heimreise ging.



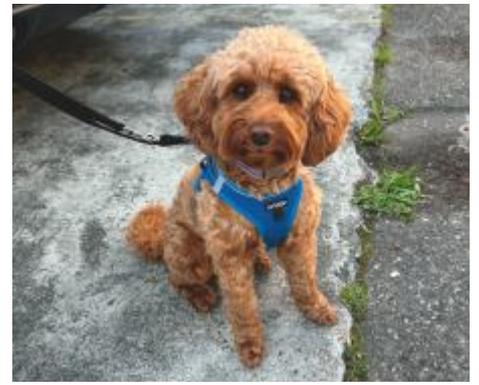
**DRK Seniorenzentrum
Hattenhofen**

Hauptstraße 24/1
73110 Hattenhofen

Telefon (0 7022) 70 07 - 7013

info@seniorenzentrum-hattenhofen.de

www.seniorenzentrum-hattenhofen.de



Therapiehunde-Ausbildung

Susann Schönfelder, Pressereferentin

Grundgehorsam, Check beim „Tierarzt“ und ein simulierter Einsatz: Zwölf Teams haben in Süßen die Prüfung zum Therapiehund abgelegt. Mensch und Tier hatten dabei jede Menge Spaß.

Henry hat an diesem Vormittag einen großen Auftritt. Kochmütze auf, Halstuch um. Und dann gibt es Gemüsesuppe. In einem simulierten Einsatz zeigen der Labradoodle und Frauchen Jutta Ziller, was sie draufhaben. Das Szenario: In einer Grundschulklasse soll der Hund Kontakt zu den Kindern, gemimt von Mitgliedern und Prüfer*innen des DRK, aufnehmen. Nach und nach landen Karotte, Pilze und Karotten aus Filz im Kochtopf, die „Kinder“ rühren fleißig um, Henry bekommt jedes Mal ein Leckerli von ihnen auf dem Holzlöffel serviert. Der angehende Therapiehund, der künftig viel mit gehandicapten Kindern arbeiten soll, macht seine Sache großartig.

Zwölf Teams haben jetzt in Süßen beim DRK-Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal die Prüfung zum Therapiehund abgelegt, nur ein Mensch-Hund-Gespann hat sie nicht bestanden. Die Teams kamen aus Ulm, Biberach, Nürtingen, Stuttgart, Heidenheim und Göppingen und mussten Aufgaben rund um die Therapiearbeit erfüllen. Golden Retriever, Labradoodle, Border Collies, Französische Bulldoggen, Mischlinge oder ein Cockapoo – den Rassen sind bei dieser Arbeit keine Grenzen gesetzt. „Listenhunde werden jedoch nicht ausgebildet“, sagt Manfred Neumann, langjähriger DRKler und Leiter der DRK-Therapiehunde.

Die Ausbildung fand nach einer Vorauswahl an drei Wochenenden in einer Art Klassenzimmer des DRK-Heims in Süßen statt, „das müssen die Hunde abkönnen“, sagt Neumann. Nach der schriftlichen und praktischen Prüfung wird es regelmäßige Stammtische

geben, bei denen Mensch und Tier das Gelernte auffrischen können.

An diesem Tag müssen sich die Hunde jedoch erst einmal für den Dienst in Schulen, Kindertagesstätten oder Seniorenheimen empfehlen. An einer „Station“ geht es darum, unter den Augen der Prüfer*innen den Grundgehorsam der Tiere zu testen. Hören sie, wenn man sie ruft? Warten sie, bis sie an der Reihe sind? Laufen sie sauber? Befolgen sie Zeichen? Lassen sie sich leicht ablenken? Wie reagieren sie, wenn sie bedrängt oder lautstark beschimpft werden?



Rebecca Metzger, Ausbildungsleiterin und stellvertretende Kreissozialleiterin beim DRK, nimmt die Prüflinge genau unter die Lupe. Auch Prüferinnen aus Ludwigsburg sind da, „mit denen arbeiten wir zusammen“, erklärt Neumann und erzählt, dass die Teams auch in Privathaushalte gehen, zu einsamen Menschen oder zu Senior*innen, die früher selbst einen Hund hatten und schöne Erinnerungen an diese Zeit haben. Die Tiere zaubern ihnen ein Lächeln ins Gesicht.

„Ein autistisches Kind hat nach einer Begegnung eine Woche lang nur von diesem Hund geredet“, berichtet Neumann und macht deutlich, wie sehr diese Arbeit als Türöffner dienen kann. „Für Geislingen suchen wir noch Leute,

die Interesse an der Therapiehundearbeit haben“, fügt er hinzu. 26 Teams gibt es in Göppingen, 80 bis 90 seien seit dem Start 2014 ausgebildet worden – auch aus anderen Landkreisen. Durch die Ausbildung sei beispielsweise die Arbeit in Ludwigsburg und Stuttgart erst ins Rollen gekommen.

Heidi Hagl, die seinerzeit die Therapiehundearbeit in den Kreis Göppingen brachte, ist an diesem Tag extra zur Prüfung aus Dresden angereist. Sie ist an diesem Tag die „Tierärztin“, schaut sich die Zähne an, die Pfoten, bürstet die Tiere. Das zweijährige Golden-Retriever-Mädchen Jule ist sehr entspannt, auch wenn sie die Bürste im ersten Moment lieber zum Spielen nutzen würde. Jule kam mit Frauchen Carmen Rommel aus Biberach. „Wir bilden dort auch aus, aber ich lege die Prüfung hier ab“, sagt die Hundebesitzerin. Ihr mache die Therapiehundearbeit viel Spaß, „man bekommt so viel zurück von den Menschen“.

Auch Cockapoo Josey, ebenfalls zwei Jahre alt, erledigt ihre Aufgaben mit Bravour. Der Familienhund, der sehr gut mit Kindern kann, soll viel in der Schulbegleitung eingesetzt werden, erzählt Frauchen Yvonne Bauer-Blümle. Doch auch mit Senior*innen wird es Josey nach der Prüfung zu tun haben. Auch Jürgen Rundt aus Wolfschlügen ist stolz auf seinen Hund, einen Golden Doodle. Mia wird im September drei Jahre alt. „Ein absoluter Streichelhund“, sagt ihr Herrchen. Rundt geht in drei Jahren in Rente, „und der Hund braucht eine Aufgabe“, schildert er seine Motivation, Mia als Therapiehund ausbilden zu lassen. „Es macht Spaß, etwas mit Menschen zu tun“, meint der Wolfschlugener, der sein Tier liebevoll „Prinzessin“ nennt. Sie dankt es ihm – mit einem Blick aus treuen Augen.



Spende

Margit Haas, Pressereferentin

Bei einem Tag der offenen Tür der Hundeschule „Hundeberg“ in Zell unterm Aichelberg spendeten die Besucher*innen zugunsten der DRK-Therapiehundeteams.

Dorina ist aufgeregt, beschnuppert Seven, dann bellen sich die beiden Hunde an. Ihre Frauchen gehen dazwischen und dann ist alles wieder ruhig auf dem weitläufigen Gelände der Hundeschule „Hundeberg“ in Zell im Voralbgebiet. Dort freuen sich Rebecca Metzger und Beate Schauer vom DRK-Therapiehundeteam über einen großzügigen Scheck, den ihnen Martina Ferrari und Dominika Streckbein überreichen.

Sie haben im vergangenen Mai die Hundeschule gegründet und anlässlich eines Tages der offenen Tür ihre Gäste gebeten, zugunsten des Teams zu spenden. Die beiden Hundegerzieher und -verhaltensberaterinnen sind erfahrene und qualifizierte Hundehalterinnen und haben für ihre Hundeschule das erforderliche Zertifikat nach der Tierschutzverordnung. Und sprechen sich eindeutig für die Einführung eines Hundeführerscheins aus. „Viele Menschen kennen sich mit Hunden nicht aus. Um ihnen gerecht zu werden, bedarf es aber einer entsprechenden Qualifikation“, bekräftigen sie und erinnern daran, dass Baden-Württemberg eines der wenigen Bundesländer sei, das auf diese verzichtet. Auch das Waldgesetz sei zwiespältig. „Auf Wegen dürfen Hundehalter*innen ihre Tiere von der Leine nehmen.“ Die Erfahrung zeige aber leider, dass dies nicht selten zur Belästigung, gar zur Gefährdung von Menschen und Tieren führe.

„Wir freuen uns riesig über die Spende. Das Geld wird in die Ausbildung unserer Hunde sowie in Arbeitsmaterialien und Ausstattung investiert“, bekräftigte Rebecca Metzger, Leiterin DRK-Therapiehundeteam im Landkreis Göppingen, bei der Übergabe des großzügigen Schecks über 780 Euro.



Schlagerkuchen 2024

Margit Haas, Pressereferentin

Der Schlagerkuchen forderte den Hilfsorganisationen (fast) alles ab. Mitte Juli waren tausende Schlagerfans nach Schlat gekommen und annähernd 40 Ehrenamtliche des DRK-Kreisverband Göppingen sorgten für ihre Notfallversorgung.

Raimund Matosic ist seit vielen Jahren beim DRK engagiert, hat in unzähligen Einsätzen im In- und Ausland viele Erfahrungen sammeln können. Der diesjährige Schlagerkuchen stellte das Team des DRK-Kreisbereitschaftsleiter und ihn selbst indes vor besondere Herausforderungen. 4.000 Schlagerfans feierten dabei eine ausgelassene „Mallorca-Party“.

„In diesem Jahr fand der Schlagerkuchen nicht wie in den Jahren zuvor in Fußballstadien statt, sondern auf einem frisch abgemähten Stoppelacker. Es gab also überhaupt keine Infrastruktur“, berichtet Raimund Matosic. Er hatte 40 Einsatzkräfte aus den DRK-Ortsvereinen Geislingen-Oberes Filstal (zwölf Einsatzkräfte und drei Ärzt*innen), Eislingen (sieben Einsatzkräfte und der Einsatzleitwagen), Böhmenkirch (zwei Einsatzkräfte), Hattenhofen-Voralb (eine Einsatzkraft) und Göppingen-Schurwald (eine Einsatzkraft) sowie das PSNV-Team (drei Einsatzkräfte) für diesen besonderen Einsatz gewinnen können. Außerdem war die Ortsgruppe Donzdorf der DLRG mit fünf Einsatzkräften und der DRK-Rettungsdienst mit sechs Mitarbeitenden vor Ort.

„Wir mussten an alles denken und uns zunächst professionell einrichten.“ Was gar nicht so einfach war. „Aufgrund des lang andauernden und heftigen Regens in den Tagen davor, sah es aus wie in Wacken oder dem Southside-Festival – nichts als Schlamm und Pfützen. Für die sanitätsdienstliche Versorgung also denkbar ungeeignet.“ Zunächst wurden deshalb über 200 Quadratmeter



Bodenplatten verlegt, „sodass wir einigermaßen „trockenen Fußes“ arbeiten konnten“. Die Platten sowie ein Unimog mit insgesamt 2.000 Litern Trinkwasser (inkl. Wasserverteilung) waren aus dem Logistikzentrum des DRK-Landesverband Baden-Württemberg abgeholt worden. „Nur durch den guten persönlichen Kontakt zu Holger Hagmeier, dem Leiter des Logistikzentrums, konnten wir überhaupt so kurzfristig das Material dort ausleihen“, betont Raimund Matosic. Jetzt zwar auf festem Boden, aber bei starkem Regen mussten „wir unsere Versorgungszelte aufbauen, Lampen installieren und Stromkabel verlegen.“ Es sei ein Wettlauf gegen die Zeit gewesen. Denn: „Um 14.30 Uhr war Einlass.“

„Erwartungsgemäß waren wir ständig gefragt.“ Es waren Insektenstiche zu versorgen, Schnittwunden und leider auch Menschen, die nach ungezügelmtem Alkoholkonsum sanitätsdienstliche Betreuung benötigten. „Es ist aber festzustellen: „Alles war im Rahmen.“ Insgesamt seien 35 Besucher*innen versorgt worden, zwei mussten in die Klinik transportiert werden.

Raimund Matosic verweist auf eine weitere Besonderheit des Einsatzes. „Aufgrund der nicht ganz optimalen Infrastruktur – speziell im Bereich der Mobilfunkabdeckung – mussten wir uns ein sogenanntes Starlink vom DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim ausleihen. Der Starlink, ein Produkt von Elon Musk, ist eine Art Sat-Schüssel und nutzt eigene Kommunikationssatelliten für Datendienste und Internet. So hatten wir unser eigenes WLAN aufgebaut und konnten unsere Einsatzleitsoftware uneingeschränkt nutzen. Ohne Starlink wäre dies fast nicht machbar gewesen.“

„Wir haben insgesamt fast 600 Einsatzstunden geleistet. Dafür möchte ich allen herzlich danken!“



Grundschul Kinder lernen Erste Hilfe

Inge Czernmel, Pressereferentin

Erste Hilfe möglichst früh lernen – in der Grundschule Hattenhofen wird dieses Ziel umgesetzt.

„Schnauft er noch?“ Ein Junge bringt sein Ohr in Richtung Nase seines reglos am Boden liegenden Freundes. Gekonnt überstreckt der 10-Jährige den Kopf des Kumpels, bringt seine Arme in die richtige Position, stellt das linke Bein auf und dreht ihn beherzt zu sich her. „Super gemacht, die stabile Seitenlage“, lobt Bettina Steinbacher den Viertklässler.

Die ausgebildete Rettungsanleiterin, die für den DRK-Kreisverband Göppingen tätig ist und sich ehrenamtlich in der Bereitschaft Hattenhofen als stellvertretende Bereitschaftsleiterin und Helferin vor Ort engagiert, hat die Viertklässler*innen der Hattenhofener Grundschule acht Stunden lang in Erster Hilfe unterrichtet. Heute stellen die Kinder in einem kleinen Parcours mit sechs Stationen unter Beweis, dass sie viel gelernt haben. Was tun bei Nasenbluten? Wie legt man einen Druckverband und einen Fingerkuppenverband an? Wie setzt man einen Notruf ab und was ist zu beachten? Vier Ehrenamtliche der DRK-Bereitschaft Hattenhofen und zwei Lehrerinnen sind an den Stationen mit im Einsatz und geben bei Bedarf kleine Hilfestellungen. Am Ende erhalten alle Kinder eine Urkunde und die Klasse erhält vier Warnwesten und einen Erste Hilfe-Rucksack. Alle haben die kleine Prüfung bestanden und können nun als „Schulsanitäter“ zum Einsatz kommen.

Der Erste Hilfe-Unterricht soll in der Grundschule Hattenhofen keine Eintagsfliege sein. Zusammen mit dem DRK wurde ein auf vier Jahre angelegtes Projekt gestartet, das dazu beitragen soll, die Kinder spielerisch mit Erster Hilfe vertraut zu machen und Hemmungen abzubauen. „In Deutschland kommen – anders als in Norwegen, Schweden, Dänemark oder den Niederlanden – viele Men-

schen mit Erster Hilfe erstmals in Berührung, wenn sie den Führerschein machen“, weiß Bettina Steinbacher. „In diesen Ländern wird Erste Hilfe bereits in der Grundschule unterrichtet, was seit der Einführung zu einer deutlich besseren Ersthelferquote geführt hat.“



Die großzügige finanzielle Unterstützung der Hilde und Hermann Walter-Stiftung ermöglicht, zunächst für ein Jahr, dass das spielerische Heranführen an die Erste Hilfe nun für vier Jahre in Hattenhofen als Projekt Schule machen kann. Auch in den Klassen eins, zwei und drei fanden bereits Unterrichtseinheiten statt. „Das stetige Wiederholen und Erweitern der Inhalte macht die Kinder selbstsicher und selbstständig“, ist Konrektorin Stephanie Stähle überzeugt. „Sie lernen, die Lage einzuschätzen und durch die Regelmäßigkeit wird das Helfen zu etwas Selbstverständlichem. Ich hoffe sehr, dass der Erste Hilfe-Unterricht auch nach den vier Jahren ein Teil des Sozialcurriculums der Schule bleiben kann.“

Zum Erste Hilfe-Parcours und der Urkundenverleihung wurden auch die Eltern eingeladen. Nicht ganz ohne Hintergedanken. Ziel ist, auch das Bewusstsein der Erwachsenen zu wecken und dazu anzuregen, selbst mal wieder einen Erste Hilfe-Kurs zu machen.

„Wir hoffen, dass das Hattenhofener Beispiel Schule macht und möglichst viele Nachahmer findet“, sagt Bettina Steinbacher. „Erste Hilfe leisten zu können und zu wollen, sollte zu etwas völlig Selbstverständlichem in unserer Gesellschaft werden und in der Schule werden von Anfang an alle erreicht. Eine bereits in der Grundschule beginnende Heranführung an Erste Hilfe-Themen bietet die Möglichkeit für nachhaltiges Lernen, in vielen Kompetenzbereichen, vermindert die Entstehung von Hemmschwellen und fördert die Zivilcourage und das Selbstbewusstsein.“

Info

Das Deutsche Reanimationsregister verweist im Jahresbericht „Außerklinische Reanimation 2022“ auf 51,3% Laienhelfende, die bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes reanimiert haben. Die Quote steigt seit 2010 zwar an, trotzdem befindet sich Deutschland im europaweiten Vergleich im hinteren Mittelfeld. Norwegen beispielsweise weist eine Quote von mehr als 80% auf, Dänemark erreicht fast 70%. Zahlen belegen, dass sich in Dänemark die Überlebensrate seit der Einführung von Erste Hilfe-Training an Schulen im Jahr 2005 mehr als verdoppelt hat. Erst 2014 empfahl in Deutschland der Schulausschuss der Kultusministerkonferenz, das Thema Reanimation in die Lehrpläne für weiterführende Schulen aufzunehmen. Bis dato haben jedoch nur drei der 16 Bundesländer (Baden-Württemberg, Saarland und Mecklenburg-Vorpommern) die Empfehlung übernommen.



Rückblick auf die Fußball-EM

Margit Haas, Pressereferentin

Die Fußball-EM ist vorbei und der DRK-Kreisverband Göppingen blickt auf vier ruhige Einsatztage in Stuttgart zurück.

Die Fußballbegeisterung unter den Rotkreuzler*innen des Landkreises hält sich in Grenzen. Das war bereits im Frühjahr deutlich geworden, als sich rund 45 Ehrenamtliche der DRK-Bereitschaften Böhmenkirch, Geislingen, Göppingen, Hattenhofen, Schlierbach und Süßen in einer großen Übung beim Göppinger Berufsschulzentrum Öde auf ihren Einsatz bei der Fußball-EM vorbereitet hatten. Sie hatten dort einen Behandlungsplatz 25 eingerichtet. Hier hätten also im Notfall 25 Patient*innen innerhalb einer Stunde versorgt werden können. Bei der Übung hatten sich „die Szenarien an der Realität und unseren Erfahrungen aus der Fußball-WM von 2006 orientiert“, hatte DRK-Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic betont, der gemeinsam mit Andreas Pfeiffer die Übung geleitet hatte. Er und seine Mannschaft haben vielfältige und langjährige Erfahrungen und blickten deshalb den Einsätzen in Stuttgart relativ entspannt entgegen. Das Land hatte zwar eine „außerordentliche Einsatzlage“ ausgerufen. Dies sei „eine Stufe unterhalb der Katastrophenschwelle“. Was sich zunächst für Laien beunruhigend anhört, habe „eher rechtliche als andere Gründe. Wenn Arbeitgeber*innen in so einem Fall Mitarbeitende freustellen, bekommen sie den Lohn ersetzt“. Das macht es also für die ehrenamtlichen DRKler*innen einfacher, freigestellt zu werden und sie erfahren aus dem Dienst für die Allgemeinheit keinen persönlichen Nachteil.

Gut vorbereitet traten die DRKler*innen aus dem Landkreis an den vier Spieltagen, an denen in der MHP-Arena in Stuttgart um den Meistertitel gekämpft wurde, ihre Einsätze an. Mit dabei war auch Andreas Pfeiffer. „Wir waren an jedem der Spieltage mit 28 Einsatzkräften vor Ort.“ Vor Ort bedeutet, dass sich

die Einsatzkräfte zunächst auf den Weg zur Raststätte Denkendorf an der A 8 machten. „Dort kontrollierten Einheiten des Technischen Hilfswerks (THW), ob wir einsatzbereit sind“. Es ging weiter zur Landesmesse auf den Fildern, wo in einer Messehalle der Bereitstellungsraum eingerichtet worden war. Für etwa 600 Einsatzkräfte des DRK und anderer Hilfsorganisationen war hier Platz geschaffen worden. „Wir checkten ein, erhielten Ausweise und eine Einweisung durch die Feuerwehr der Stadt Stuttgart, die die Einsatzleitung hatte.“ Die Spiele wurden live auf einer Großbildleinwand übertragen – die meisten Einsatzkräfte nahmen aber die Gelegenheit wahr, an Fortbildungen teilzunehmen – zum Beispiel zum Atemwegsmanagement. Andreas Pfeiffer und die vielen anderen Ehrenamtlichen knüpften auch Kontakte zu Hilfskräften anderer Einheiten. „Wir lernten uns kennen. Der Austausch war wichtig und wertvoll.“ Und so ging auch die Einsatzzeit schnell vorüber – die befürchtete Langeweile war nicht eingetreten.

Die Dienste dauerten jeweils etwa zwölf Stunden. Für die Verpflegung hatte das THW gesorgt, das auch Schlafplätze eingerichtet hatte, sodass die Möglichkeit zum Ausruhen bestand. „Zum Glück ist nichts passiert und wir mussten nicht zum Einsatz ausrücken.“

Eine Aufregung gab es dann aber doch noch. Als an einem Spieltag die Einsatzkräfte bereits wieder zurück im Landkreis und zu Hause waren, wurden sie auf Abruf in die Bereitschaften alarmiert. „In Stuttgart hatte es eine Messerstecherei gegeben und es war zunächst nicht klar, ob wir gebraucht werden.“ Nach zwei Stunden aber „kam Entwarnung und wir konnten alle ins Bett“, so Andreas Pfeiffer.

Neue Räume

Margit Haas, Pressereferentin

Die DRK-Bergwacht Göppingen hat in der Heininger Straße neue Räumlichkeiten bezogen. Die Bergwachtler*innen freuen sich über viel mehr Platz.

„Wir sind zwei bis drei Minuten schneller auf der B 10 und einige Kamerad*innen sind jetzt auch deutlich schneller hier vor Ort, wenn sie alarmiert worden waren.“ Dominik Abele, der die DRK-Bergwacht Göppingen seit vier Jahren leitet, führte Anfang Juni die Mitglieder des Geschäftsführenden Präsidiums der Hilfsorganisation im Landkreis durch die frisch renovierten und teilweise neu möblierten Räume.

Bis vor etwa einem Jahr war es der Standort eines privaten Krankentransportunternehmens, dessen Mitarbeitende und Fuhrpark der DRK-Kreisverband übernommen hatte. „Den Krankentransport an zwei Orten zu organisieren, war schwierig“, erläuterte Andreas Bachmann, Leiter des DRK-Rettungsdienstes, zu dem der Krankentransport organisatorisch gehört. So war schnell die Idee geboren, Fahrzeuge und Team am DRK-Zentrum am Eichert zu konzentrieren.

Jetzt haben die Bergwachtler*innen in den Räumen ihr neues Domizil gefunden. Drei große Garagen bieten ausreichend Platz für die Fahrzeuge und die umfangreiche Ausrüstung. In den Büroräumen wurde eine kleine Teeküche eingerichtet und ein Büroarbeitsplatz. Ein großzügiger Aufenthalts- und ein ausgestatteter Schulungsraum bieten optimale Bedingungen. „Wir haben hier deutlich mehr Platz“, freuen sich Dominik Abele und sein Stellvertreter Lam Pham Van. Es fanden bereits Dienstabende statt und auch die Nachbesprechungen von Einsätzen.“ Im Schnitt sind es 30 Einsätze pro Jahr, zu denen die 25 aktiven DRK-Bergwachtler*innen gerufen werden. Auch beim Hochwasser Anfang Juni waren sie als Helfende unterwegs.



Einsätze

Wimmer | Pham | Weinert, Bergwacht

Auch im Juli hatten die DRK-Bergwachten (BW) wieder mehrere Einsätze.

Am **14. Juli** unterstützte die DRK-Bergwacht Württemberg die BW Schwarzwald e. V. bei der Betreuung des Ultra Bike Marathon in Kirchzarten. Je zwei Einsatzkräfte der DRK-Bergwachten Göppingen, Sigmaringen und Zollernalb waren mit ihren Fahrzeugen als Streckenposten stationiert. Es mussten nur ein paar „Pflästerle gepappt“ werden.

Am **16. Juli** wurden die BW Geislingen-Wiesensteig und Göppingen zu einem gestürzten Mountainbiker bei Auendorf gerufen. Der 56-jährige hatte sich in einem Waldstück bei der Abfahrt vom Sielenwang in Richtung Auendorf schwer verletzt.

Am **21. Juli** musste die BW Göppingen nach Faurndau zu einem Jugendlichen in unwegsamem Gelände ausrücken. Er hatte durch übermäßigen Alkoholkonsum das Bewusstsein verloren. Da einige der Anwesenden mit Flaschen warfen und Feuerwerkskörper zündeten, forderte der Rettungsdienst die Polizei an, die mit mehreren Streifenwagen anrückte. Daraufhin beruhigte sich die Lage und alle konnten zügig arbeiten.

Am **22. Juli** wurden die BW Göppingen und Geislingen-Wiesensteig zu einer verletzten Jugendlichen gerufen. Die 18-Jährige hatte sich auf einer weglosen Wiese in der Nähe der Aussichtsplattform Diegelsberg schwer am Sprunggelenk verletzt.

Am **28. Juli** musste die BW Göppingen nach Hohenstaufen ausrücken. In der Nähe des Sportplatzes war eine 43-Jährige auf einer schlammigen Stiege ausgerutscht und hatte sich dabei schwer verletzt.

Alle Patienten wurden vom Rettungsdienst vor Ort notfallmedizinisch versorgt und zur weiteren Behandlung in eine Klinik gebracht.



Kriegselend

Margit Haas, Pressereferentin

Die Ausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen lädt zur spannenden Zeitreise durch die Geschichte der Hilfsorganisation im Land ein.

Eine Box aus Edelstahl – sie enthält Spritzen in allen Größen, deren Anblick schon alleine die sensible Betrachterin oder den furchtsamen Betrachter in Angst und Schrecken versetzen können. „Sie wurden tausendfach verwendet, bis sie kaputt waren“, erklärt Jens Currie, der Leiter des Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen beim Blick in die große Vitrine.



Sie stammen aus den vierziger bis sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, wurden bei Aesculap in Tuttlingen oder von Jena-Glas hergestellt und tragen teilweise den Aufdruck „Made in Germany“. Diese Herkunftsbezeichnung mussten seit 1887 alle Waren tragen, die in Deutschland hergestellt worden waren und nach England eingeführt werden sollten. Die Briten wollten sich so vor Plagiaten schützen, deutsche Erzeugnisse vom Markt verdrängen. Tatsächlich entwickelte es sich zum weltweit geschätzten Qualitätsgaranten.

Jens Currie räumt ein, dass die Spritzen aus Glas „im Rettungsdienst keine Rolle gespielt

haben“, dass sie aber von den Rotkreuzschwestern im klinischen Alltag ungezählte Male eingesetzt wurden.

Die gut ausgebildeten und konfessionell unabhängigen Krankenschwestern hatten sich bereits 1866, also nur drei Jahren nach der Gründung des Roten Kreuzes durch Henry Dunant zusammengefunden und seinen Grundsätzen verpflichtet. Heute sind sie in Deutschland in 31 Schwesternschaften organisiert. Sie sind es auch, die dafür Sorge trugen, dass die Glasspritzen nach jedem Gebrauch gründlich gereinigt wurden. „Anfangs geschah dies mit Desinfektionsmittel von Hand“, weiß Jens Currie. Später wurde „die gesamte Box samt Inhalt in den Autoklav, als einen dicht verschließbaren Druckbehälter gegeben und mit Dampf sterilisiert.“ Bevor sie ein weiteres Mal bei großen und kleinen Patient*innen Angst und Schrecken verbreiten konnten!

Rotkreuz-Landesmuseum

Heidenheimer Straße 72 in Geislingen:

Von März bis November jeweils am ersten Samstag und am zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr

Führungen, auch außerhalb der Öffnungszeiten, vereinbaren Sie bitte unter Telefon (0 71 61) 67 39-0 oder E-Mail: info@rotkreuz-landesmuseum.de
www.rotkreuz-landesmuseum.de



Termine

- **09.09.2024** Kreisbereitschaftsleitung (GP)
Kreisausschuss der
Bereitschaften (GP)
- **16.09. –** **Woche der Wiederbelebung**
22.09.2024 (Kreisweit)
- **16.09.2024** **Herzessache Lebenszeit** (GP)
- **17.09.2024** **Veranstaltung**
Generationenwechsel (Süßen)
- **18.09.2024** **Kreissozialleitung** (GP)
- **19.09.2024** **Teambesprechung Hauptamt**
(Bad Boll)
- **20.09.2024** **Ehrungsveranstaltung** (Süßen)
- **21.09.2024** **Auftakt Strategieprozess 1**
(Süßen)
- **24.09.2024** **Azubi-Verabschiedung** (GP)
- **25.09.2024** **Geschäftsführendes**
Kreisverbandspräsidium (GP)
- **28.09.2024** **JRK-Ausflug** (Laichingen)
- **05.10.2024** **Auftaktveranstaltung**
Strategieprozess 2 (Süßen)
- **06.10.2024** **JRK Terminplanung 2025**
(Süßen)
JRK-Vollversammlung (Süßen)
- **07.10.2024** **Ausschuss**
Ehrenamtlicher Dienst (GP)
- **10.10.2024** **Azubi-Begrüßung** (GP)
- **11.10.2024** **Verabschiedung Ehren-**
amtliche Führungskräfte (GP)

DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Die nächsten Termine sind: **1. September + 6. Oktober 2024**

Am **8. September** findet in Geislingen im DRK-Gemeinschaftshaus (Heidenheimer Str. 72) ebenfalls ein Kaffeesonntag statt. Die Mitglieder der Bereitschaft Geislingen freuen sich über möglichst viele Gäste!

Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Schmid: ☎ (07161) 6739-0
E-Mail: e.schmid@drk-goepingen.de

Blutspendetermine

- **02.09.2024** **Eislingen, Stadthalle**
+ **03.09.2024** 15.30 – 19.30 Uhr
- **06.09.2024** **Uhingen, Uditorium**
14.30 – 19.30 Uhr
- **06.09.2024** **Bad Boll, Gemeinschaftsschule**
15.30 – 19.30 Uhr
- **10.09.2024** **Göppingen, Stadthalle**
15.30 – 19.30 Uhr
- **18.09.2024** **Mühlhausen im Täle,**
Gemeindehalle
14.30 – 19.30 Uhr
- **04.10.2024** **Eschenbach,**
Technothermhalle
14.30 – 19.30 Uhr
- **11.10.2024** **Rechberghausen,**
Haug-Erkinger-Festsaal
15.30 – 19.30 Uhr

Wir bitten um Terminreservierung unter
<https://www.blutspende.de/blutspendetermine/>
Herzlichen Dank!

Ausbildung

- **14. + 15. September 2024**
28. + 29. September 2024
05. + 06. Oktober 2024
Sanitätsausbildung 2 (Göppingen)
- **14. Oktober 2024**
Fortbildung für Gruppenführer 2 (Göppingen)

Neue Mitarbeitende

Neue ehrenamtliche Mitarbeitende

Bereitschaft Hattenhofen:

Carla Käbner, Leann Mayer, Valentine Poloczec, Kathrin Dürr

Jugendrotkreuz:

Wencke Scheyka, Kim Cecylia Konrad, Steffanie Luisa Huta, Emily Franziska Huta, Romy Schulte-Bisping, Finn Birker, Sina Birker, Luna Garcia Walter, Ella Garcia Walter, Jonas Elias Hirte, Mari Joleen Banzhaf, Lina Schwenk, Leon Ziel, Giulia Fabienne Ziel

Rettungshundestaffel:

Dana Hagmann, Roland Reichmann

Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Familien und Migration:

Neslihan Bekar, Sabine Herrmann, Janine Proksch, Maria Alejandra Rojas Bermeo, Mona Sauter, Elisa Schramm

Rettungsdienst:

Lara-Marie Brodtkorb, Max Gurr, Lisa Hagmann, Lynn Saad, Emily Schneider, Jule Stoll, Pia Willy

Rotkreuzdienste: Thomas Herrmann

Verwaltung: Semina Letic

Neue Mitarbeitende im BFD / FSJ:

Amos Bayer, Alicia Bock, Luis Eberhardt, Justin Heinzmann, Dilara Holstein, Lilly Mayer, Lina Sbrzesny, Pascal Schönholz, Benjamin Stähle, Michelle Vesenmaier, Julian Volz, Safiyye Yilmaz

Neue Mitarbeitende bei der DRK-Pflegedienst

Göppingen gemeinnützige GmbH

Laura Loidl

Neue Mitarbeitende bei der DRK Soziale

Dienste gemeinnützige GmbH

Sven Feiner, Monika Langer, Irene Vollmer,

Ramon Voronenko

Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goepingen.de
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goepingen.de



Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Aslihan Karaman, Telefon 07161/6739-29, a.karaman@drk-goepingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Giacinto Carlucci, Hedrich GmbH, Peter Buyer, Inge Czemmel, Margit Haas, Susann Schönfelder



www.drk-goepingen.de



facebook.com/DRK.Goeppingen



youtube.com/drkgoepingen

BRAND SPACES.

Creative
Gestaltung
GmbH

Creative Gestaltung (CG) entwickelt und realisiert Markenarchitektur in der analogen Welt sowie im virtuellen Raum.

MESSEBAU // EVENTS //
WERBETECHNIK //
VIRTUELLER RAUM //
MEDIENGESTALTUNG //

creative-gestaltung.de

Wir realisieren Shop-systeme, Roadshows, Events und Messestände für kleine und mittelständische Unternehmen sowie international operierende Konzerne.

CREATIVE
SINCE
1989

Creative Gestaltung GmbH
Heininger Straße 70 | 73037 Göppingen
T +49 71 61 – 606 89-0 | info@creative-gestaltung.de



IHR FAHRZEUG EXPERTE NICHT NUR IM NOTFALL

- ▶ Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
- ▶ Reparatur- & Karosseriearbeiten aller Fabrikate
- ▶ Unfallschadenmanagement
- ▶ Fahrzeugvermietung
- ▶ Fahrzeugaufbereitung

Schmid
Automobile

07162 91 28 80 | info@ford-schmid.de | Mozartstr. 33 | 73072 Donzdorf

www.ford-schmid.de

SYSTEM STROBEL
www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET



ratzel
das autohaus

Auch wir helfen gerne.



Autohaus Ratzel GmbH | Tel.: 07164 9449-0
Gereut 2 | Fax: 07164 9449-940
73119 Zell u. A. | www.ratzel-dasautohaus.de



Immer schnell zur Stelle mit den Profis für Profis.
Transporter Verkauf und Service bei Burger Schloz.



Mercedes-Benz

BURGER SCHLOZ
AUTOMOBILE

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: Burger Schloz Automobile GmbH & Co. KG
73066 GP/Uhingen · Mercedesstr. 1-10 · Tel. 07161/205-0
73312 Geislingen · Stuttgarter Str. 359 · Tel. 07331/2005-0
vanpro@burgerschloz.de · Tel. 07161/205-1313 · www.burgerschloz.de



build to protect

www.geilenkothen.de

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung
geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39
73312 Geislingen
Telefon + Fax
073 31/ 6 03 29

www.kissler-gebäudereinigung.de

HAHN **AUTOFIT**
KFZ-MEISTERBETRIEB

Zillenhardtstraße 15
73037 Göppingen / Voralb
info@ah-kfz-werkstatt.de
www.ah-kfz-werkstatt.de

07161 40 68 943
07161 40 68 945
0178 645 10 82



ECCLESIA
VERSICHERUNGSDIENST

SINN STIFTEN. WERTE SCHÜTZEN.

www.ecclesia.de
info@ecclesia.de
+49 5231 603-0

OFFICE PRODUCTS
SYSTEMHAUS • RAUMKONZEPTE

- IT-Services und IT-Sales
- Drucken und Scannen
- DMS und Workflow
- Heiß und Kaltgetränke
- Ökologie und Gesundheit
- Funktionelle Raumkonzepte

Wir liefern die Zukunft für Ihr Büro

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



schätz
MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | 07161/142 42 | www.schaetz-meditec.de

OFFICE COFFEE
Heißgetränke für Ihr Büro

Wie wäre es, wenn es in Ihrem Büro den besten Kaffee geben würde?

OFFICE AQUA
Trinkwassersysteme für Ihr Büro

Trinkwasser auf Knopfdruck
Erfrischend anders
Wasser ist die Grundlage für gesundheitliches Wohlbefinden.

OFFICE PRODUCTS
Zeitler GmbH | Telefon: 07021 98060-0
Hans-Böckler-Str.17 | E-Mail: info@office-products.de
73230 Kirchheim/Teck | web: www.office-products.de